

Surrealismus und Psychoanalyse

Leitung: Ioanna Kostopoulou

Samstags 12:00 bis 14.:00 Uhr, monatlich per zoom

Erster Termin: 02. Oktober 2021

- weitere Termine werden noch über Facebook bekannt gegeben

(Einstieg jeder Zeit möglich)

Sprache: Deutsch/Englisch

Im *Ersten Manifest des Surrealismus* (1924) dokumentiert André Breton seine Begegnung mit den „Untersuchungsmethoden“ Sigmund Freuds. Er nimmt so einen Schlüsselmoment der Bewegung auf, in dem für ein bestimmtes Verständnis der Psychoanalyse in seiner Notwendigkeit entschieden wird. Im Zuge dieses fließenden Monologs avanciert die *écriture automatique* zu einer der bevorzugten literarischen Techniken gegen jegliche Zensur und etablierte bürgerliche Ästhetik „voller Verachtung für das, was dabei literarisch herauskommen würde“. Als Begründer einer Anti-Literatur – in ihrem Selbstverständnis in der Genealogie der *poètes maudits* – und ohne die Versicherung einer religiösen Erleuchtung (Benjamin) werfen die Surrealisten Fragen zu psychischen Aspekten des Automatismus – auch im Sinne Pierre Janets – und der damit verbundenen Sprachlichkeit auf. Wortspiele wie Louis Aragons Palindrom „Erutaretil“ verweisen auf eine konzeptuelle Intervention in den Bedingungen der *sur-réalité*, die an Jacques Lacans spätere Wortschöpfung „Lituraterre“ im Rahmen seiner Überlegungen zum Anschein [*semblance*] erinnern. Obwohl sich Lacan nach seiner anfänglichen Beteiligung am surrealistischen Periodikum *Minotaure* von der Bewegung entfernt hatte und nicht für ein Mitglied des Surrealistenkreises gehalten werden wollte, stellt sich die Frage, inwiefern spätere Texte und Konzepte wie die des Realen sich anbieten, um den Surrealismus mit Begriffen der Lacanschen Psychoanalyse zu verstehen – als einen Rest, der vom Diskurs der Universität vielleicht doch verschont blieb.

Im Rahmen dieser AG sollen Schnittstellen und Affinitäten wie auch Divergenzen zwischen Surrealismus und Psychoanalyse aufgesucht werden. Neben Textauszügen aus Werken Freuds und Lacans werden u.a. Texte gelesen von: Otto Rank, Walter Benjamin, André Breton, Louis Aragon, René Crevel, Andreas Embirikos, Julia Kristeva.

Teilnahme: 5€ pro Sitzung

Klinisches Seminar

Leitung: Claus-Dieter Rath (rathcd@aol.com)

Nächster Termin: Samstag, 04. September, 15:00 bis 17:00 Uhr

Für dieses Seminar gelten besondere Teilnahmebedingungen, die beim Seminarleiter erfragt werden können. Anmeldung erforderlich.

Lust an der Grenze. Phantastische Konstruktionen der Zugehörigkeit, der Einmauerung und des Ausgeschlossenenseins

Veranstalter: *Freud-Lacan-Gesellschaft*, Berlin

Leitung: Claus-Dieter Rath (rathcd@aol.com)

Nächste Termine: Samstag, 04. September, 02. Oktober, 06. November – jeweils 17:00 bis 19:00 Uhr

Dieses Seminar erkundet Grenzziehungen und Grenzüberschreitungen, wie sie sich in der psychoanalytischen und politischen Erfahrung darstellen.

Detailliertes Programm auf www.Freud-Lacan-Berlin.de

Teilnahmegebühr: Wer nicht Mitglied der Freud-Lacan-Gesellschaft (FLG) ist, bezahlt 10€ pro Sitzung (Studenten u. Arbeitslose 5€).

Atelier

Atelier „Knoten“ für Erwachsene

Leitung: Georgette Schosseler-Prum

Das Atelier ist jeden zweiten Dienstag im Monat für Interessierte offen. (Anmeldung)

Dienstags von 13:00 bis 14:00Uhr. Wenn es die Umstände wieder erlauben.

Bitte Ankündigungen auf der Website beachten!

Begleitung erster Schritte beim Knoten von Fäden.

Auch offen für Fragen bei Problemen in laufenden Arbeiten.

Anhand von Häkeln oder Stricken, einen neuen Stoff herstellen und darüber sprechen.

Das Atelier „Knoten“ gibt die Möglichkeit mit den Händen einen neuen Raum zu erforschen. Das Knoten eines Fadens gibt die Möglichkeit ein Gewebe zu erschaffen, ein „Netz“, ein „Stoff“ das anhand von Mustern und Formen zu einer eigenen Konstruktion wird.

Sie können sich gerne Anmelden oder einfach vorbeikommen. Ausfälle und Änderungen entnehmen Sie bitte der PsyBi Webseite: www.psybi-berlin.de

Das Atelier ist kostenlos, bitte bringen Sie Ihr Material mit, an dem Sie arbeiten möchten.

Info und Anmeldung unter: georgette.schosseler@gmail.com

Atelier: Zeichnen Psychoanalytisch gerahmt

Veranstalter: Freud-Lacan-Gesellschaft, Berlin

Leitung: Georgette Schosseler-Prum

Dienstags, zwischen 14:00 bis 16:00 Uhr (*mit Anmeldung*) Information sowie Anmeldung:

georgette.schosseler@gmail.com oder Tel: 0049 162 1008899

Die Zeichnung: ein potenziell kreativer Raum und die Psychoanalyse. Eine etwas andere Möglichkeit, über etwas zu sprechen, das drückt.

Alles zeichnen, was so einfällt oder anblickt. Als Beispiel die „écriture automatique“, das Automatische Schreiben, warum nicht automatisches Zeichnen, Kritzeln, Striche, Formen, Lücken. Psychoanalytisch wird das Sprechen, das von der Zeichnung ausgeht, so wie das Erzählen eines Traumes gehört. Ja, derjenige, der zeichnet, probiert zugleich auch zu deuten.

Die Zeichnung wird zur Ur-Sache des Sprechens erhoben. Vielleicht auch das nicht Gesprochene zur Ur-Sache des Zeichnens. „L'objet (...) élevé à la dignité de la Chose“ (Jacques Lacan, L'étique de la psychanalyse. Seuil, p.134)

Für Jugendliche und Erwachsene (auch Psychoanalytiker).

Unkostenbeitrag 25€

Lektüreguppen zu Texten Lacans

Lacan, Seminar II (1954-1955): Das Ich in der Theorie Freuds und in der Technik der Psychoanalyse „Le moi dans la théorie de Freud et dans la technique de la psychanalyse“

Leitung: Georgette Schosseler-Prum (georgette.schosseler@gmail.com)

Veranstalter: Freud-Lacan-Gesellschaft, Berlin (www.freud-lacan-berlin.de)

In der Regel wöchentlich montags von 18:00 bis 19:30 Uhr

Infos auf der Webseite www.psybi-berlin.de oder: www.georgette.lu

Lektüreguppe in französischer und deutscher Sprache (Um Anmeldung wird gebeten).

Zitat: „Die Formel *das Begehren des Menschen ist das Begehren des anderen* muß, wie jede andere Formel, an ihren Platz gestellt werden. Sie ist nicht in bloß einem Sinn gültig. Sie gilt auf der Ebene, von der wir ausgegangen sind, derjenigen der imaginären Verhaftung. Doch sie ist, wie ich Ihnen am Ende der letzten Sitzung gesagt habe, auf sie nicht beschränkt. Anders, so habe ich ihnen auf mythische Weise angedeutet, gäbe es keine andere mögliche zwischenmenschliche Beziehung als die wechselseitige und radikale Intoleranz gegen die Koexistenz der Bewußtseine, wie Herr Hegel sich ausdrückt- wobei jeder *andere* wesentlich der bleibt, der das menschliche Wesen nicht bloß um sein Objekt, sondern um die Form seines Begehrens verkürzt.“ (Lacan, ebd., S. 126)

Textgrundlage ist das genannte Seminar (dtsch. u. frz.), sowie Texte von Sigmund Freud, auf die sich Lacan im *Seminar I* bezieht.

Teilnahmegebühr: 5€ pro Seminarsitzung (ausgenommen Mitglieder der Freud-Lacan-Gesellschaft)

Forum für die Praxis der Psychoanalyse

Das Forum für die Praxis der Psychoanalyse ist eine Einrichtung an der *PsyBi* und dient der Begegnung, dem Austausch sowie der Bildung verschiedener Arbeitsweisen und -formen, die in Bezug zur Psychoanalyse als Praxis und ihrer klinischen Ausrichtung stehen.

Das Forum ist im Aufbau begriffen und auf steten Umbau ausgerichtet. Wir werden auf der Webseite der *PsyBi*, in Zukunft an dieser Stelle sowie im *Newsletter* und durch Veranstaltungen auf die Arbeit, ihre Schritte und Hervorbringungen aufmerksam machen.

Eine Liste von **psychoanalytischen Praxen**, die von Mitgliedern der Psychoanalytischen Bibliothek unterhalten werden, finden sie auf unserer Webseite unter „Praxen“. Die Psychoanalytische Bibliothek ist nicht nur ein Veranstaltungsort, sondern auch eine **öffentliche Präsenzbibliothek**. Den Katalog finden Sie auf unserer Website. Die Bibliothek muss wegen Covid-19 auf ihre eigentliche Bestimmung als Präsenzbibliothek verzichten. In dieser außerordentlichen Lage ist eine Abholstelle eingerichtet worden.

Sie können weiterhin im Online-Katalog der Bibliothek recherchieren. Mit Ihren Bestellungen und Buchwünschen richten Sie sich bitte per E-Mail an: Camilla Croce (camcroce@gmail.com) Ioanna Kostopoulou (i_kostopoulou@yahoo.gr) Eva Maria Jobst (emjobst@freenet.de)

Werden Sie Freund oder Mitglied der Psychoanalytischen Bibliothek Berlin!

Infos: www.psybi-berlin.de oder **Mail an:** kontakt@psybi-berlin.de

Bankverbindung: Psychoanalytische Bibliothek Berlin

Bank: Berliner Volksbank **IBAN:** DE52100900002326311009 **BIC:** DEVODEBB

Öffentliche Veranstaltungen 2021

September - Dezember

Psychoanalytische Bibliothek Berlin – Ort für Forschung und Praxis nach Freud und Lacan e.V.

Ort: Geisbergstraße 29, 10777 Berlin, U-Bahnhof Wittenbergplatz(U1,U2,U3), U-Bahnhof Viktoria-Luise-Platz (U4), U-Bahnhof Augsburgener Straße

VORTRÄGE WERKSTATTGESPRÄCHE SEMINARE VERANSTALTUNGSREIHE JOUR FIXE FORUM

Vorträge & Abendveranstaltungen

Das Andere Spiegelstadium

Peter Widmer

Psychoanalytisches Kolleg

Öffentlicher Vortrag im Rahmen einer Arbeitstagung

Freitag, 22. Oktober, 19:30 Uhr

Moderation: Bernhard Schwaiger

Ausgehend von Gérard Haddads Vortrag am Psychoanalytischen Kolleg, werde ich versuchen, seine These vom Primat des Brudermordes in ihrer Gültigkeit zu relativieren, was durch ein mehrfaches Vorgehen geschehen soll, das sich zum einen auf eine Lektüre von Freuds »Triebe und Triebchicksale« sowie auf »Das Unbehagen in der Kultur« stützt, zum anderen auf ein paar verstreute Gedanken Lacans, die um das Verhältnis von Signifikant und Destruktion kreisen. Seine Verwendung des Ausdrucks »symbolischer Mord« nötigt zu einem Einbezug Hegels, dessen Lehre der Anerkennung noch immer durch die Psychoanalyse uneingelöst geblieben ist – nach Lacans Spiegelstadium ist ein *Anderes Spiegelstadium* erforderlich, das zwar nicht archaisch ist, aber in seinen Auswirkungen nicht minder entscheidend für Sein oder Nicht-Sein des Subjekts. Haddads Einsicht in die Tragweite des Neides wird dabei bis an seine äußerste Grenze ausgeweitet, d.h. bis zu seiner existenzialen Dimension.

*Peter Widmer, Dr. phil., Psychoanalytiker in eigener Praxis in Zürich, Initiant und Mitbegründer der Zeitschrift RISS, des Lacan Seminar Zürich und der Assoziation für die Freud'sche Psychoanalyse. Gastprofessor an der Universität Kyoto, Lektorat an der Columbia University New York, Lehraufträge an der Universitäten Zürich und Innsbruck sowie an der Päd. Hochschule Aarau. Seminare und Vorträge in Teheran, Mexiko, Santiago de Chile, Paris, Wien, Berlin. Die jüngste Publikation des Referenten *Destruktion des Ichs - Psychoanalytische Annäherungen an den Ursprung menschlicher Aggression* ist soeben im Psychosozial-Verlag erschienen.

Kostenbeitrag: 10 €/ 5€.

Weitere Information/Anmeldung: info@psa-kolleg.de

Sex and Comedy

Vortrag in englischer Sprache von Alenka Zupančič
Mittwoch, 3. November 19:00 Uhr
Moderation: Alex Janda und Michaela Wunsch

Psychoanalysis can certainly tell us a lot about what seems to be an intrinsic connection between sex and comedy. A good place to start this interrogation is Jean Genet's play *The Balcony*, which also presents us with a most interesting configuration in which contemporary power has assumed and willingly embraced the comedic element of sexuality as the very sign of power. Lacan immediately saw the importance and the ingenious character of Genet's play and has commented on it extensively in the *seminar The Formations of the Unconscious*.

The talk will discuss some most interesting moments of Genet's play, as well as explore other, more general aspects of the relationship between sex and comedy. For example: What does this relationship tell us about comedy, and what does it tell us about sex? What is the nature of the so-called phallic reference in comedy? What to make of the seeming affinity between sexuality and masquerade? And last, but not least: What if anything, is sex?

*Alenka Zupančič is a Lacanian philosopher and social theorist. She is a professor at The European Graduate School / EGS and at the University of Nova Gorica. Zupančič is also a research advisor and professor at the Institute of Philosophy at the Research Centre of the Slovenian Academy of Sciences and Arts.

Eintritt: 10/5€

Anmeldung unter: psychoanalysis-in-berlin@web.de

Veranstaltungsreihe

Elemente der Psychoanalyse. Eine Einführung mit Lacan und Freud

Eine Veranstaltungsreihe – vierzehntägig, dienstags jeweils 20:00 bis 21:30 Uhr
Koordination: Marcus Coelen, Karl-Josef Pazzini, Mai Wegener

Ausgehend von Zitaten aus Schriften vor allem von Freud und Lacan möchte diese Veranstaltung Elemente vorstellen, aus denen Psychoanalyse immer wieder aufs Neue entsteht und mit denen in ihr weitergearbeitet werden kann.

Die Veranstaltung wendet sich an alle, die eine Einführung in Psychoanalyse suchen, an Anfänger*innen, aber genauso an diejenigen, die eine Chance ergreifen wollen, dass, womit sie arbeiten, noch einmal anders zu hören.

Begonnen wird mit einer halbstündigen Erzählung zum Thema, gefolgt von einer gemeinsamen Lektüre und einem Gespräch.

Beginn: Dienstag, 26. Oktober um 20 Uhr mit dem Element „Elemente“ von Marcus Coelen
Die weiteren Termine werden über die Website und den *Newsletter* bekannt gegeben.

Eintritt: 10€, ermäßigt 5€, freier Eintritt für Studierende.

Wochenendveranstaltungen

Psychoanalytisches Kolleg

Arbeitstagung zu: Schuld, Gewalt und das Genießen des Anderen III

Vom 22. bis 24. Oktober 2021

In diesem Studienjahr arbeitet das Psychoanalytische Kolleg zu Fragen der Gewalt in ihren Bezügen zu Gesetz, Recht und Genießen. Wie hängen Gewalt und soziales Band zusammen? Wie verhält sich die Gewalt zur Sprache und zum Sprechen? Inwiefern betrifft dies unsere Praxis?

Mehr Informationen: www.psa-kolleg.de/ Kontakt: info@psa-kolleg.de

Lacan-Übersetzungswerkstatt

Kontraduktionen

Lose Folge von Veranstaltungen

Die nächsten Veranstaltungen werden über die Website und im *Newsletter* bekannt gegeben

Eine Einrichtung von Rolf Nemitz und Marcus Coelen

Unter Aufnahme der unter anderem von Werner Hamacher unter dem Wort der „Kontraduktionen“ heraus- gestrichenen Züge, Widerstände, Erfindungen und Kniffe im Übertragen von Texten in andere und deren damit einhergehender Öffnung auf psychoanalytische und philologische Fragen von Geschichte, Sprache und Trieben, widmet sich die Werkstatt der gemeinsamen und öffentlichen Arbeit an Übersetzungen Lacans. Einstieg ist jederzeit möglich. Die Ergebnisse werden auf der Website „Lacan entziffern“ veröffentlicht.

Werkstattgespräche

El psicoanálisis en conversación con otros saberes en torno a: “Afectos y pasiones en la cotidianidad” (Psychoanalyse im Gespräch mit anderen Wissensdisziplinen “Affekte und Passionen im Alltag”)

Veranstaltungsreihe in spanischer Sprache

Leitung: Diomar González Serrano

Freitags, 19:00 Uhr; nächste Termine: 16.09., 19.11.

Eintritt/ Entrada 10€, ermäßigt/reducida 5€

En el devenir cotidiano, los encuentros y desencuentros con los otros tienden a despertar los afectos y pasiones más inadvertidos, reflejándose muchas veces en un malestar subjetivo, y en ocasiones hasta corporal.

En nuestro ciclo de conversatorios entre el psicoanálisis y otros saberes, continuamos analizando diferentes dinámicas subjetivas que se pueden conjugar en torno a esa gran variedad de afectos y pasiones, que se mezclan en los lazos afectivos que, de no saber hacer con ellos, terminan por interponerse de manera destructiva en medio de las relaciones interpersonales.

A través de casos, situaciones o referencias literarias entre otros, presentadas por nuestros invitados en cada uno de los conversatorios, analizaremos las dinámicas a estos fenómenos subjetivos.

Email de contacto : diomar_psy@yahoo.fr

Jour Fixe

Jour Fixe

Findet i.d.R. einmal im Monat, an einem Montag um 20:15 Uhr statt.
Eine Gesprächsmöglichkeit über etwas, was gerade ansteht.

Offene Sprechstunde

Jeden Donnerstag 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr
Dienstags telefonische Sprechstunde von 10:00 bis 12:00 Uhr
Offene Sprechstunde an der Psychoanalytischen Bibliothek

Die Offene Sprechstunde wird angeboten von: Sandrine Aumercier, Katrin Becker, Marcus Coelen, Camilla Croce, Diomar González, Frank Grohmann, Nadine Hartmann, Arndt Himmelreich, Susanne Hübner, Anne-Marie von Lieres, Margarete Meador, Karl-Josef Pazzini, Georgette Schosseler-Prum, Mai Wegener, Michaela Wunsch.

Zu den angegebenen Zeiten werden in der Regel zwei von uns anwesend sein.

Die Offene Sprechstunde an der Psychoanalytischen Bibliothek bietet Raum und Zeit, in denen jeder willkommen ist: sei es, um Fragen zu stellen, die niemand stellen möchte, um das zu sagen, was bisher niemand hören wollte oder konnte, oder sei es einfach aus Neugier. Mit der Offenen Sprechstunde wollen wir eine alte Berliner Tradition, die der *Poliklinik*, einer Psychoanalyse, die sich in die Stadt und ihre Öffentlichkeit begibt, aufnehmen und auf neue Weise beleben.

Zur Erhaltung des zur Verfügung gestellten Gesprächsraumes in der Psychoanalytischen Bibliothek bitten wir um einen freien Beitrag.

Seminare & Arbeitsgruppen

Psychoanalyse und Kapitalismus

Leitung: Sandrine Aumercier und Frank Grohmann

Monatlich, donnerstags, 20:00 Uhr: nächste Treffen: 16. September, 14. Oktober, 18. November, 16.

Dezember

Präsenzveranstaltung

Das als fortlaufende Veranstaltung gedachte Seminar untersucht das Spannungsverhältnis zwischen einerseits den Entstehungsbedingungen der Psychoanalyse im Kapitalismus und andererseits der gerade aus der Begründung der Psychoanalyse sich ergebenden Kapitalismuskritik. Dabei gilt es zunächst das Feld, auf welchem dieses Spannungsverhältnis sich historisch abgebildet hat, in den Blick zu nehmen, — ausgehend von ausgewählten Texten von K. Marx, entlang der Schriften linker, sozialistischer Psychoanalytiker der ersten und zweiten Generation, über den Anspruch der »Kritischen Theorie« und den Sackgassen des Freudo-Marxismus, bis hin zu einer psychoanalytisch inspirierten Sozialpsychologie. Ferner werden entlang dieser Schnittstellen zentrale Begriffe wie Subjekt und Objekt, Wert und Verwertung, Arbeit und Fetischismus mit den gegenwärtigen Herausforderungen kritischer Gesellschaftstheorie konfrontiert.

Anmeldung und Information: sandrine.aumercier@mailoo.org, mail@frankgrohmann.com

Teilnahmegebühr: 10/5 € pro Sitzung

Lektüreseminar: „... über die Angst sprechen.“

Leitung: Susanne Hübner

Termine: Freitag, 24. September, 29. Oktober, 26. November, 17. Dezember – jeweils 19:30 Uhr

“Ich werde zu Ihnen über die Angst zu sprechen ...”, so eröffnet Lacan sein der *Angoisse* gewidmetes Seminar von 1962-63, indem er die Angst wesentlich im Verhältnis zur Frage nach dem rätselhaften Begehren des Anderen (*che vuoi?*) behandelt, über die sich das Grundphantasma konstituiert. Entscheidender Zug gegenüber Freud ist im Angstseminar Lacans Entdeckung, *dass die Angst nicht ohne Objekt sei* und damit der Einführung des *objekt a* als Ursache des Begehrens... Sprechen und Denken über Angst haben in Zeiten der Pandemie eine besondere Aktualität. Ausgehend von Freud über Klein, Winnicott bis Dolto, e.c.t., werden wir die Lektüre von Lacans Angstseminar vorbereiten und begleiten mit der vergleichenden Diskussion von Angstkonzeptionen klassischer Autoren und ihrer neueren Rezeption. Einige Teilnehmer der Auftaktveranstaltung im Juni haben bereits Inputvorträge angekündigt; weitere Vorschläge sind willkommen... Grundlagenlektüre für den ersten Termin in diesem Semester ist Freuds XXXII. Vorlesung aus *Neue Folge der Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse* (1933) „Angst und Triebleben“

Weitere Literaturangaben und Anmeldung unter: suh@psa-kolleg.de

HINWEIS: Vorerst ist noch eine Teilnahme via ZOOM möglich. Später wird die Online-Gruppe ggf. separat stattfinden.